Es gilt das gesprochene Wort

Grußwort von Staatssekretärin Carolina Trautner bei der Fachtagung „Kinder – Rechte – Medien: Neue Perspektiven auf Schutz, Befähigung und Partizipation in medialem Lebenswelten“ am 30. November 2018 in München

Meine Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches Grüß Gott – auch im Namen von Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer, von der ich Ihnen die besten Grüße und Wünsche übermitteln darf!

Meine Damen und Herren!

„Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen!“ Was Aristoteles im vierten Jahrhundert vor Christus gesagt hat, gilt auch für im Zeitalter der Digitalisierung, die unsere Welt gerade grundlegend verändert in nahezu allen Lebensbereichen und – um beim Bild zu bleiben – in Windeseile. Digitale Medien eröffnen uns dabei scheinbar unbegrenzt neue Möglichkeiten, bergen aber auch Risiken.
Wir werden diese Veränderungen nicht aufhalten können. Doch wir sollten unsere Segel richtig und achtsam setzen, um Chancen bestmöglich zu nutzen – für den technologischen Fortschritt ebenso wie für eine gute Entwicklung unserer Gesellschaft. Dies gilt in ganz besonderem Maße mit dem verantwortungsvollen Blick auf die Lebenswelt junger Menschen, die sich zunehmend im medialen Raum aufhalten, kommunizieren und dabei auch Spuren ihrer Identität preisgeben und hinterlassen.

Kinder und Jugendliche müssen deshalb frühzeitig lernen, sicher, kompetent, reflektiert und vor allem eigenverantwortlich neue Medien zu nutzen. Ich denke, das ist der sicherste Weg, um junge Menschen auf die virtuelle Welt bestmöglich vorzubereiten, und der wirksamste Schutz vor Gefahren, denen sie in der dort zweifellos begegnen – von belastenden Inhalten über exzessive Mediennutzung bis hin zu Cyber-Mobbing.

Dabei üben gerade Soziale Netzwerke eine starke Anziehungskraft aus, die die Persönlichkeitsentwicklung durchaus fördern können, indem sie Räume bieten um sich Wissen anzueignen oder auszutauschen, gemeinsame Interessen zu verfolgen oder

auch seine Stimme zu erheben und gesellschaftliche Teilhabe zu fördern. Diese Möglichkeiten bieten sich jedoch nur, wenn Digitale Medien die Perspektive junger Menschen in den Blick nehmen, wenn sie ihrer Lebenswelt gerecht werden und wenn wir ernsthaft der Frage nachgehen, wie Heranwachsende ihre Gedanken sicher und kompetent einbringen können.

Schutz**,** Befähigung, Partizipation: Genau an diesem Punkt setzt diese Fachtagung an, die Vertreterinnen und Vertreter aus den verschiedenen Human-, Sozial- und Geisteswissenschaften zum interdisziplinären Austausch zusammengeführt hat.
Ihre Tagung greift hochaktuell einen Themenkomplex auf, der viele Fragen aufwirft und dringend nach Antworten sucht.

Entlang der beiden Leitlinien Kinderrechtskonvention und Bayerischer Koalitionsvertrag ergibt sich für uns ein Handlungsauftrag: Demnach müssen wir den Schutz von Kindern im Internet sicherstellen, sie in ihrer Medienkompetenz stärken und ihnen so die Chancen der Digitalisierung eröffnen. Klar ist auch: Dazu brauchen wir alle Akteure in gemeinsamer Verantwortung: Zuallererst natürlich die Eltern und Familien, auch die jeweiligen Anbieter und nicht zuletzt den Staat.

Meine Damen und Herren!

Ich möchte die Gelegenheit heute nutzen, um unseren Kooperationspartnern für ihre wertvolle Arbeit **„**Vergelt´s Gott**“** zu sagen.
Herzlichen Dank den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Medienpädagogik, die diese hochkarätige, interdisziplinäre Tagung vorbereitet haben, unseren Gastgebern von der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Kinderhilfswerks für die gute Zusammenarbeit!
Danke nicht zuletzt den Expertinnen und Experten, deren Handlungsempfehlungen sicher mit großem Interesse erwartet werden.

Die Segel für die Tagung sind also gesetzt! Ich bin mir sicher: Ihre Ergebnisse werden uns auf unserem gemeinsamen, anspruchsvollen Weg ein gutes Stück voranbringen.
In diesem Sinne wünsche ich eine erfolgreiche Tagung mit interessanten Begegnungen und Gesprächen.
Alles Gute!